№ 41. 1845.

Laibacher Zeitung.

Samstag den 24. Mai.

Illyrien.

Görz, am 17. Mai 1845. Diese Tage waren den Abschiedsbesuchen bei der fast neun Jahre hier residirenden königlich-französischen Familie gewidmet, wo alles sich hindrängte, um sein aufrichtiges Bedauern wegen des dieser Stadt bevorstehenden Verlustes auszudrücken. Gestern empfing die erlauchte Frau Gräfinn v. Marnes eine Deputation der Bürgerschaft mit dem Bürgermeister an der Spitze, der Hochderselben mit der Versicherung der steten Verehrung aller Einwohner den von ihnen empfundenen Schmerz über ihr Scheiden lebhaft schilderte, wofür Sie in den verbindlichsten Worten ihren Dank aussprach, und des Bewußtseyns der Anhänglichkeit der Görzer an ihre Familie nicht ohne Rührung gedachte. Heute aber, als am Tage ihrer Abreise nach Frohsdorf, haben sich am frühesten Morgen, ungeachtet des wenig erfreulichen Wetters, die angesehensten Personen der Stadt im Wohnpalast der allgemein verehrten Dame und eine Menge Volkes vor demselben eingefunden, um ihr zum letzten Male ihre Aufwartung persönlich zu machen. Eine feierliche Stille herrschte unter den Anwesenden, die wehmüthig ihre Blicke auf diese Enkelinn unserer unvergeßlichen Kaiserinn Theresia richteten als Sie in den Wagen einstieg, und Thränen glänzten in den Augen derer, welche die den Armen reichlich gespendeten Wohlthaten dieser hochgestellten, Görz zur Zierde dienenden Familie sich ins Gedächtniß zurückriefen. Die herzlichsten Wünsche des Wohlseyns und einer heitern Zukunft wurden der Vorüberfahrenden nachgesandt, wobei es für Jedermann sehr tröstlich war, daß Sie diese neuen Beweise ungeheuchelter Hochachtung und inniger Liebe gütigst hinnahm. Selig jene, die von ihrem Ueberflusse einen so würdigen Gebrauch machen, und der allbelebenden Sonne gleich die Strahlen ihrer Wohlthätigkeit über ihre dürftigen Mitmenschen ausstreuen! — Hier war aber die Saat auf guten Boden gefallen, denn sie brachte außer den gewöhnlichen Früchten der Linderung von Leiden, der Hilfe in der Noth, der Rettung in der Gefahr, auch jene des Dankes und der Erkenntlichkeit hervor, von denen die Betheilten immer durchdrungen seyn werden. In Verbindung mit diesem Gefühle wird auch das Andenken an die Milde, Großmuth und Gottseligkeit dieser in Freuden und Leiden vielfältig bewährten Witwe bei der Ueberzeugung, daß ihre Tugenden durch die höhere Weihe der heiligsten Absichten veredelt wurden, in uns ewig leben. Sie hat das Gute nicht wegen des Prunkes sondern aus Herzensantrieb, nur um Andern zu nützen, nicht aber um selbst gelobt zu werden, beharrlich gewollt und ausgeführt.

Nun ist Sie fort, die mitleidige, gute, fromme Frau! — Der Lauf der Zeiten, Ehrgeiz, Habsucht oder Augendienerei hat großen und kleinen Städten schon manches zu thun geboten, worüber große Herren, die die Wahrheit selten erfahren, getäuscht wurden; allein dieser ausgezeichneten Person gegenüber trugen die freiwilligen Aeußerungen ehrfurchtsvoller Anhänglichkeit von Seite der Bewohner von Görz an sich das Gepräge der reinsten Gesinnungen. Wer wie diese Dame aus Menschenliebe Werke der Erbarmung vollbringt, der macht den Empfänger des Gebers werth, und den wechselseitigen Austausch tief gefühlter Rührung wird kein Gedanke von Unlauterkeit verdächtigen.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 3. Mai l. J., die bei der dalmatinischen Provinzial-Staatsbuchhaltung erledigt gewesene Buchhaltersstelle dem Vice-Buchhalter der Venediger Central-Staatsbuchhaltung, Franz v. Radich, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschließung vom 10. d. M., die bei der Prager k. k. Stadthauptmannschaft und Polizei-Direction in Er-

ledigung gekommene Stelle eines ersten Adjuncten dem k. k. Rathe und zweiten Adjuncten derselben, Joseph Heyde, den hierdurch vacant gewordenen Posten eines zweiten Adjuncten aber dem Secretär der vorgenannten Polizeibehörde, Anton Waßka, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

Se. k. k. Majestät haben zur Unterstützung der durch die dießjährige Ueberschwemmung der Flüsse San und Weichsel in Nothstand gerathenen Galizischen Unterthanen einen Beitrag von Fünftausend Gulden C. M. allergnädigst zu widmen geruhet.

Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl haben die Summe von dreihundert Gulden C. M., zur Unterstützung der durch das Austreten des Alserbaches innerhalb der Linien Wiens Verunglückten, zu widmen geruhet.

Se. kaiserl Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl, haben für die von der Ueberschwemmung betroffenen Gemeinden in Galizien einen Beitrag von fünfhundert Gulden C. M. gnädigst zu widmen geruhet, welcher sogleich seiner Bestimmung zugeführt worden ist.

Schweiz.

Die „Eidgenössische Zeitung“ vom 12. Mai meldet aus Bern: „Daß die revolutionäre Crisis im Canton durch das Nachgeben der Regierung nicht gehoben und noch viel weniger gelöst, sondern bloß aufgeschoben sey, mußte sofort jedem Einsichtigen klar seyn. Die Natur des Radicalismus läßt daran nicht zweifeln, und die revolutionäre Partei hat durch jenes Nachgeben nur ihren Einfluß und ihre Kraft, so wie die Furcht der Regierung kennen gelernt. Die „Berner Zeitung“ spricht es nun auch aus. Die große eidgenössische Frage, d. h. vielmehr die unsinnige und uneidgenössische Jesuitenhetze, meint sie, ruhe zwar für den Augenblick. Allein später müsse natürlich der Faden wieder aufgenommen und der Kampf, wenn auch in anderer Form, glücklich durchgefochten werden. Die Pause inzwischen dürfe keine müßige seyn, und die nächste Wirksamkeit der Radicalen müsse auf „Befestigung und Sicherstellung, so wie Weiterentwicklung und Ausbildung ihres Princips im eigenen Canton“ gerichtet seyn. Zu diesem Zwecke räth sie die Gründung eines „Volksvereins“ wie im Thurgau an, wo sich der sogenannte „Anti-Jesuitenverein“ in einen „Volksverein zu Aufrechthatung der Grundsätze von 1830 (?)“ gehäutet hat. Vermuthlich soll nun dasselbe im Canton Bern mit dem berüchtigten „bewaffneten Volksbunde“ geschehen. Es sind das allerdings schöne Aussichten für den Canton Bern. Allein einer Crisis ist nun einmal früher oder später nicht auszuweichen, und glücklicher Weise wird die revolutionäre Wucht nunmehr auch im Canton Bern wahrhaft liberale Männer finden, die sich ihr entgegen zu werfen die Einsicht und was mehr ist, den moralischen Muth besitzen, und zuletzt muß dieselbe sicherlich an dem gesunden und ganz und gar nicht radicalen Kerne des Berner Volkes zerschellen.“ (W. Z.)

Deutschland.

Nachrichten aus Coburg vom 9. Mai zu Folge, scheint es nun außer Zweifel, daß die Königinn Victoria mit ihrem Gemahl Anfang Augusts (man sagt am 6.) dort eintreffen und 6 Tage in Coburg, 6 Tage in Gotha verweilen wird. Sowohl im Baudepartement als im Hoftheater sind vorläufige Anordnungen getroffen worden.

Hamburg. An dem dritten Jahrestag unseres Brandes (5. Mai) knüpft sich ein Vorfall, der nicht geringe Aufmerksamkeit erregt. Vor kurzem fand in der Behausung eines hiesigen Handelsmanns ein Brand Statt unter so verdächtigen Umständen, daß dadurch eine gerichtliche Untersuchung veranlaßt wurde, in deren Folge sich vielleicht auch eine Aufklärung über die Entstehung des großen Brandes von 1842 ergeben dürfte. Es hatte nämlich jener Handelsmann in dem Hause, worin wahrscheinlich das verheerende Feuer entstand, eine Parthie Waren lagern, und seitdem sind schon außer dem letzten zwei andere Brände an ihm gehörigen Gegenständen vorgekommen, für welche er von den Versicherungsgesellschaften Entschädigung erhielt.

Bonn, 12. Mai. August Wilhelm v. Schlegel ist heute Mittag im 78. Lebensjahre verschieden. (Allg. Z.)

Die »Leipziger Zeitung“ schreibt aus Meißen vom 14. Mai: In den Frühstunden des zweiten Pfingstfeiertages verschied der Doctor der Theologie, Rector und erster Professor der k. Landschule St. Afra und Ritter des königl. sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, Detlev Carl Wilhelm Baumgarten-Crusius. Die großen Verdienste, welche sich der Verewigte um die Bildung der Jugend erwarb, sind dem In- und Auslande bekannt, eben so wie die wissenschaftlichen Strebungen und Leistungen des Geschiedenen seit einer Reihe von Jahren die gerechteste Würdigung und Anerkennung fanden.

In Frankfurt a. M. verstarb am 4. Mai der Doctor der Medicin Cretzschmar, der Senkenbergischen Stiftung und vieler gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes Mitglied. (W. Z.)

Frankreich.

Mehrere »Pariser Journale“ melden, daß die Frau Herzoginn von Nemours eine an sie ergangene Einladung der Königinn von England zu dem am

20. Juni im Buckingham-Palaſte Statt findenden großen Coſtume-Balle angenommen habe.

Der Herzog von Glücksberg iſt am 12. Mai mit Depeſchen nach Madrid abgegangen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 12. Mai wurde der Geſetzentwurf über die Abſchätzung gewiſſer Kupfermünzen — der Sechs-Liardsſtücke, der Zehn-Centimenſtücke mit dem Buchſtaben N., ſo wie der Fünfzehn- und Dreißig-Sousſtücke und über die Prägung von Fünfzig- und Fünfundzwanzig Centimenſtücke (halben und Viertelsfranken) mit 237 gegen 2 Stimmen angenommen.

In Toulouſe ſind fünf junge Perſer angekommen, die ihre Erziehung in Frankreich vollenden ſollen.

Man ſchreibt aus Marſeille vom 10. Mai: Die Nachrichten aus Algier gehen bis zum 6. d. M. Am 3. war Marſchall Bugeaud von dort aufgebrochen, um das Commando der Expedition nach dem Dahra zu übernehmen; der Herzog von Montpenſier ging ihm um einen Tag voraus. Bei ſeiner Ankunft in Milianah am 4. erfuhr der Marſchall, daß die Aufregung im Schelif weniger bedeutend ſey, als man Anfangs glaubte. Die Verbindungen zwiſchen Tenez und Orleansville waren indeſſen noch immer unterbrochen. — Ungefähr 600 Häuptlinge der Kabylenſtämme im Oſten der Provinz Algerien haben in einer Berathung beſchloſſen, den Angriff des Marſchalls nicht abzuwarten, ſondern ſich alsbald nach ſeiner Ankunft zu unterwerfen. Die beiden einzigen Gegner dieſes Entſchluſſes, Ben Salem und Bel Kaſſem, werden ſchwerlich im Stande ſeyn, denſelben rückgängig zu machen, da ſie durch ihre beſtändigen Niederlagen in völligen Mißcredit gerathen ſind. (W. Z.)

Spanien.

Nachrichten aus Madrid zufolge, ward daſelbſt wie herkömmlich, am 2. Mai die Feier zu Ehren derjenigen gehalten, welche ſich an dieſem Tage 1808 in Madrid gegen Napoleon erhoben, und auf deren Kriegsruf ganz Spanien antwortete. Der berühmte Vertheidiger von Saragoſſa und der Sieger von Bayen leben noch, und ehren dieſe Feierlichkeit alljährlich mit ihrer Gegenwart. — Am 29. vorigen Monats gab die Königinn-Mutter ein glänzendes Feſt in Vista-Alegre. Ueber 700 Perſonen waren herbeigeſtrömt, und verbrachten in den duftigen Prachtgärten dieſes Sitzes den lieblichſten Abend. Mit der Nacht begann die Muſik, und bald darauf auch die wahrhaft königliche Tafel, die ſich tief in die Nacht hinein zog. Eine vorübergehende Störung veranlaßte der Fall des alten Herzogs von Caſtrotorreno, der am Ringſpiel theilnehmen wollte; auch ſchlug auf dem Canal eine der Gondeln um, in welcher lauter Damen ſaßen, die jedoch mit dem Schreck davon kamen. — Die Deputirtenkammer hat einen von Narvaez vorgelegten Geſetzentwurf angenommen, der den Fähnrichen und Lieutenanten aller Waffen eine monatliche Zulage von 100 Realen gewährt. Es war nicht mehr als billig, denn die Fähnriche bezogen nur 300 Realen und die Lieutenante 400 Realen monatlich, die Hauptleute dagegen 800 Realen. Das Heer iſt für dieſe Verbeſſerung, die es Narvaez verdankt, ſehr dankbar. (W. Z.)

Großbritannien.

Von Sierra Leone ddo. 30. März wird gemeldet, daß es endlich dem an der weſtafrikaniſchen Küſte kreuzenden engliſchen Kriegsdampfboot Hydra gelungen, die zwei berüchtigten ſchnellſegelnden und wohlbewaffneten ſpaniſchen Felukken „Huracan“ (Orkan) und „Pepita“ (Joſephinchen) in der Bai von Benin nach hitzigen Gefechten zu nehmen. Man rechnet, daß dieſe beiden Sclavenſchiffe, die ſo oft aller Verfolgung entgangen, jährlich gegen 3000 Neger transportirten. Beide waren mit Ladung ihrer Frachten beſchäftigt; der Huracan hatte nur erſt 70, die Pepita bereits 512 Neger an Bord. Die Mannſchaften beſtanden aus verzweifelten Galgengeſichtern, die neben dem Sclavenhandel auch Seeraub trieben. Die engliſchen Kreuzer ſind in dieſem Jahr, unter dem thätigen Jones, beſonders glücklich; ſie hatten im erſten Quartal dieſes Jahrs ſchon 15 Priſen nach Sierra Leone aufgebracht.

Es iſt jetzt feſtgeſetzt, daß Capitän Sir J. Franklin am 12. Mai mit den Schiffen Erebus und Terror von Woolwich zu ſeiner Nordpol-Expedition abſegeln wird. Der Seeminiſter Graf v. Haddington gab dem Capitän am 8. Mai ein Abſchiedsfeſt, zu welchem auch die Capitäns Sir W. E. Parry, Sir J. C. Roß, Sir J. Pelly der bekannte Reiſende und Mitglied der Hudſonsbay-Compagnie, Sir J. Barrow, Capitän Beaufort, Vorſtand des hydrographiſchen Departements, u. A. eingeladen waren. (Allg. Z.)

Die königliche Kunſtacademie hat ihre 77. Ausſtellung eröffnet, welche die vorjährige nicht bloß an Zahl der Gemälde und Bildwerke — es ſind etwa 50 mehr ausgeſtellt — ſondern auch, nach dem Urtheil des Globe, an allgemeinem Intereſſe und an Kunſtwerth überwiegt. Die bedeutendſten Mitglieder der k. Academie haben dießmal ſehr wenig, zum Theil ſogar gar nichts geliefert, während der Fleiß mehrerer jungen aufſtrebenden Talente manches ausgezeichnete Gemälde beigeſteuert hat. Auch unter den Werken der Bildhauerei finden ſich einige vortreffliche Leiſtungen. Der Katalog umfaßt mehr als 1000 Nummern.

Das Directorium der oſtindiſchen Compagnie bereitet dem Paſcha von Aegypten, Mehemed Ali, als

Anerkenntniß seiner Verdienste um den Verkehr zwischen England und Indien, ein prachtvolles Geschenk: einen über zehn Fuß hohen Brunnen von gediegenem Silber. 10,400 Unzen dieses Metalls sind dazu verwendet, und der Kunstwerth des (von dem Silberarbeiter Hrn. Smith in London verfertigten) Werks soll des Stoffs ganz würdig seyn. Alle Verzierungen bestehen aus Blumen und Früchten, weil der Islam die Abbildung von Menschen- und Thiergestalten verbietet. Einfache Inschriften in vier Sprachen: englisch, lateinisch, arabisch und persisch, benennen die Geber und den Empfänger. (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Im „Journal de Constantinople" vom 1. Mai heißt es, daß die Pforte Tags zuvor den europäischen Gesandtschaften die verschiedenen Memoranden zustellen ließ, in welchen sie bekannt gibt: 1) daß der schon besprochene Plan, die Häuser zu numeriren, nun in Vollzug gesetzt wird, und daß man sich auch mit jenem, der die Einführung der Straßenbeleuchtung zum Gegenstande hat, beschäftige; 2) daß die durchlöcherten Exemplare der neu geprägten Münzsorten aus der Circulation gesetzt sind; 3) daß es untersagt ist, den Capitänen der türkischen Handelsschiffe zu gewissen Bedingungen Geld zu leihen u. s. w. — Dem am 6. Mai erschienenen Blatte desselben Journals zufolge, haben die Vorarbeiten zur Straßenbeleuchtung und Häuser-Numerirung bereits in einigen Quartieren der Hauptstadt begonnen.

In einem andern Memorandum wurde den Gesandtschaften eröffnet, daß die türkische Regierung die Absicht habe, die Leuchtthürme bei Gallipolis und Lampsakus, am Eingange des Hellesponts, wieder herzustellen und daß, zur Deckung der Auslagen, von allen Schiffen, welche künftig durch die Meerenge der Dardanellen passiren werden, eine gewisse Gebühr eingehoben werden wird, wie dieß auch schon für die Leuchtthürme am Eingang des Bospors eingeführt ist.

Dr. Rigler (einer der in türkischen Diensten befindlichen österreichischen Aerzte), seit einigen Monaten mit der Generalinspection der Spitäler in Constantinopel beauftragt, ist am 28. April in den großherrlichen Pallast berufen worden, wo ihm der Generalissimus sämmtlicher türkischer Heere, Risa Pascha, in den schmeichelhaftesten Worten die Zufriedenheit des Sultans über die durch ihn zu Stande gekommene neue Einrichtung der Krankenhäuser, die Regulirung des medicinischen-pharmaceutischen Dienstes in den Spitälern und Regimentern, und den vollständigen Erfolg der in der Armee eingeführten Vaccination ausdrückte. Als Merkmal der hohen Anerkennung seiner Verdienste empfing Dr. Rigler aus den Händen des Generalissimus ein neues Nischan, viel reicher und aus einer bei Weitem höhern Classe als dasjenige ist, welches ihm schon im verflossenen Jahre verliehen worden war. (Oest. B.)

Amerika.

Ein Handelsschreiben aus Barranquilla, bei Charthagena in Neu-Granada, ddo. 15. März, welches der Manscheſter Guardian mittheilt, meldet von einem furchbaren Erdfalle. Einer der zur Gebirgskette der Andes gehörigen Schneeberge dießseits von Bogota, in der Nähe der Quelle des Magdalenenstroms, war eingestürzt, und hatte die Ebene von Maraquita mit ihren reichen Tabakspflanzungen sechs Quadratleguas weit mit Schnee, Kiesgerölle und Erde hoch überschüttet. Die genannte Ebene in der gleichnamigen Provinz gehört zu dem Tafelland auf der Mittelhöhe der Andes, liegt auf der Westseite des Magdalenenflusses, und unfern dem 18,300 Fuß über der Meeresfläche hohen Pik von Tolima. Gegen 1000 Menschen sollen unter der Lawine begraben seyn. (Allg. Z.)

Brasilien.

Durch das Schiff „Viper" haben wir Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 23. März. Das brasilische Ministerium, scheint es, ist entschlossen, was Handelsverhältnisse betrifft, einen Streit mit England herbeizuführen. Es hat amtlich angezeigt, daß, nachdem der Vertrag, welcher brittischen Kriegsschiffen das Recht gibt brasilische Fahrzeuge behufs der Unterdrükkung des Sclavenhandels zu durchsuchen, am 13. März abgelaufen, derselbe nicht eher erneuert werden soll, als bis brasilischer Zucker um den gleichen Zoll wie Zucker aus andern Ländern in englischen Häfen zugelassen werde. Ein brasilisches Sclavenschiff darf also fortan mit seiner Negerladung vor dem Bug eines englischen Kriegsschiffs vorüberfahren, ohne daß dieses den schändlichen Menschenhandel irgend behindern kann. Auch in Bezug auf das brasilische Gesetz, welches das Eigenthum in Brasilien verstorbener Ausländer gleichsam mit Beschlag belegt, hat die dortige Regierung dem brittischen Gesandten erklärt, daß keine Aenderung zu erwarten, bis die brittischen Zölle auf brasilischen Zucker ermäßigt seyen. (Allg. Z.)

Mexico und Texas.

Nach officiellen Berichten aus Mexico vom 4. April hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Don Luis Cuevas, dem Gesandten der vereinigten Staaten, Hrn. Wilson-Shannon, durch eine amtliche Note eröffnet, daß, wegen des Beschlusses in der Texas-Annexationsfrage, jede diplomatische Beziehung zwischen dem Cabinet zu Washington und der mexicanischen Regierung aufgehört habe. Es ist auch ein Decret erlassen worden, das den Schiffen der vereinigten Staaten die mexicanischen Häfen schließt. (Oest. B.)

Verleger: Ignaz Alois Edler v. Kleinmayr.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 20. Mai 1845.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib.	zu 5 pCt.	(in CM.) 113 5/16
detto detto	„ 4 „	(in CM.) 102 1/4
detto detto	„ 2 1/2 „	(in CM.) 64
Darl. mit Verlos. v. J. 1834	für 500 fl.	(in CM.) 787 1/2
detto detto 1839	„ 250 „	(in CM.) 332 1/2
detto detto do	„ 50 „	(in CM.) 66 1/2
Wiener Stadt-Banco-Obligation.	zu 2 1/2 pCt.	65
Obl. von Galizien	zu 2 pCt.	(in CM.) 54 1/2
detto detto	zu 1 3/4 „	(in CM.) 45 1/4

K. K. Lotto-Ziehungen.

In Gratz am 21. Mai 1845.

69. 79. 16. 63. 3.

Die nächste Ziehung wird am 4. Juni 1845 in Gratz gehalten werden.

In Wien am 21. Mai 1845:

79. 56. 39. 83. 19.

Die nächste Ziehung wird am 4. Juni 1845 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten

Am 12. Mai 1845.

Hr. Franz Gutherz, Doctor der Rechte, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Joseph Pitteri, von Triest nach Wien. — Hr. Jakob Pollak, Großhändlerssohn, von Wien nach Triest. — Hr. Ignaz Lerch, Großhandlungs-Reisender, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Johann Wagner, k. k. Cameral-Commissär, von Triest nach Wien. — Hr. Renner von Oesterreicher, k. dänischer General-Consul, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Rang, Handlungsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Rapotini, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Adolph Mannsfeld, Auscultant, von Wien nach Triest. — Hr. Taneff, russ. Legationsrath, von Triest nach Wien.

Am 19. Frau Maria Freiinn von Mallovetz, k. k. Stiftsdame, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Hagenauer, Handelsmann, von Triest nach Gratz. — Hr. Peter Lukšics, Handelsmann, von Carlstadt nach Klagenfurt. — Hr. Joseph Jeserum, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Bodochi, Geometer, von Wien nach Triest. — Hr. Ignaz Bednarz, Handelsmann, von Gratz nach Triest. — Frau Clementine Freiinn von Buffa-Castellalto, k. k. Regierungsraths Gemahlinn, von Görz nach Wien. — Hr. Baron Gerliczy, Generalmajor, von Triest nach Wien. — Hr. Graf Pejacsevich, Major von König von Sardinien Husaren, von Mailand nach Preßburg.

Am 20. Hr. Matthäus Scarich, Canonicus und Dr. der Theologie, von Triest nach Gratz. — Hr. Ilia Naum, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Am 21. Frau Fürstinn Lobkowitz, geborne Fürstinn Schwarzenberg, sammt Gefolge und Dienerschaft, von Triest nach Wien. — Frau Johanna Todesco, Großhändlers-Gattinn, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Trinker, Kaufmann, von Triest nach Gratz. — Hr. Graf von O'Hogerty, Privat, von Triest nach Wien. — Hr. Ernst Mandard, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Alexander von Einbrodt, k. russ. Titularrath, von Wien nach Triest. — Hr. Heinrich von Ehrenfeld, k. sieb. Concepts-Practikant, von Triest nach Wien. — Hr. Nicolaus Vonwiller, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr Franz Zahorszky, k. k. Oberlieutenant von E. H. Franz Carl Infanterie, von Ungarn nach Italien. — Hr. Maximilian Baron Cordey, k. k. Unterlieutenant von E. H. Franz Carl Infanterie, von Verona nach Gräfenberg.

Am 22. Frau Wilhelmine Obersteiner, Medicin-Doctors-Gattinn, von Wien nach Triest. — Frau Julie Turri, Seidenhändlers-Gattinn, von Wien nach Triest. — Hr. Graf von Schallenburg, k. sächs. Conferenz-Minister, von Triest nach Wien. — Frau Josepha Hahn, k. k. Gubernialraths- und Polizeidirectors-Witwe, von Triest nach Gratz. — Hr. Joseph Riesenfeld, Handelsmann, von Gratz nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 16. Mai 1845.

Dem Hrn. Heinrich Stadler, Gastwirth, sein Kind Johann, alt 1 Jahr und 5 Monate, in der Capuciner-Vorstadt Nr. 61, an Fraisen. — Hr. Joseph Raimund, Stadtbaumeister, alt 40 Jahre, in der Capuciner-Vorstadt Nr. 53, am Blutbrechen.

Den 17. Bartholomäus Ferrari, Sträfling, alt 34 Jahre, am Kastellberge Nr. 57, am Zehrfieber. — Dem Hrn. Carl Peruschek, Schneidermeister, sein Kind Carolina, alt 2 Jahre und 5 Monate, in der Stadt Nr. 21, an Fraisen.

Den 18. Dem Anton Slabe, Zuckerfabriks-Arbeiter, sein Kind Leopold, alt 6 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 68, an Fraisen.

Den 19. Franz Mautz, Knecht, alt 28 Jahre, in der Stadt Nr. 283, am Schlagfluß.

Den 21. Georg Kuscher, Institutsarmer, alt 75 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5 am serösen Schlagfluß. — Hr. Johann Schön, pens. k. k. Tabakgefällen-Amtscassier, alt 78 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 2, an Erschöpfung der Kräfte.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 838. (1) Nr. 967

Edict.

Vom gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: Daß in der Executionssache des Herrn Jakob Sterger von Feistenberg, Bevollmächtigten der Helena Smuk von Rattesch, puncto schuldiger 77 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Schuldner Franz Snanz von Rattesch gehörigen, der D. R. O. Commenda Reu-

stadtl sub Rectif. Nr. 2 et 33j50½ dienstbaren, Joschef und Berkopez genannten, im Seuzberge gelegenen Weingärten sammt Keller, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe pr. 300 fl., dann 3 Fässer, 2 Bottungen und eine Presse, im Werthe pr. 17 fl., mit Bescheid vom heutigen Dato gewilliget, und zu deren Vornahme der 11. Juni, der 12. Juli und der 12. August d. J., jedesmal um 2 Uhr Nachmittags mit dem Beisatze in loco der Realität angeordnet worden seyen, daß solche nur bei der letzten Tagsatzung unter dem Schätzungswerthe und zwar die Fahrnisse stets gegen sogleiche Bezahlung hintangegeben werden würden.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Beisatze eingeladen, daß sie die Schätzung und Licitationsbedingnisse hieramts einsehen können, und daß Jeder vor gemachtem Anbote als Vadium 10% vom Schätzungspreise der Realität im Baren zu Handen des Licitations-Commissärs zu erlegen habe.

Bezirksgericht Rupertshof zu Neustadtl am 28. März 1845.

Z. 851. (2) Nr. 636.

Edict.

Vom Bezirksgerichte Pölland werden hiemit alle Jene, welche an den Verlaß des im Spitale zu Gottschee verstorbenen k. k. Gränzjägers Primus Eidouz eine Forderung zu stellen glauben, aufgefordert, dieselbe bis zu der auf den 5. Juli 1845 angeordneten Schuldenliquidationstagfahrt anzumelden, widrigens die Folgen des §. 814 a. b. G. B eintreten würden.

Bezirksgericht Pölland am 13. Mai 1845.

Z. 839. (1)

Ein Landgut zu verkaufen.

Dieses liegt am Zusammenstoß mehrerer Poststraßen, 1 Meile von der Hauptstadt Agram, nur ½ Meile von der dortigen Savebrücke entfernt, ohne einer Ueberschwemmung ausgesetzt zu seyn. Zu dieser Besitzung hören: 1) Allodial-Aecker erster Classe 68663 □ Klafter in einem Stücke, wovon das Joch zu 1200 □ Klafter gewöhnlich zu 5 fl. C. M. alljährlich, dann 42240 □ Klafter zweiter Classe, in geringer Entfernung von erstern, wovon das Joch zu 2 fl. C. M. alljährlich verpachtet werden können, und zum Theile verpachtet werden; 2) eine Allodial-Wiese pr. 7456 □ Klafter, leicht um 40 fl. C. M. verzinslich; dann 3) ein Weingarten auf 15 Hauer von besonderer Qualität; ferner 4) ein Allodial-Eichenwald pr. 50000 □ Klafter; 5) fixem Zins 30 fl. C. M.; 6) 600 Zug- und 80 Handrobothen; 7) die nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Hofraum, Küchen-, Obst- und Kleegarten pr. 7739 □ Klafter. Das Nähere ist in diesem Zeitungs-Comptoir oder in frankirten Briefen bei dem Landesgerichts-Advocaten Herrn Nicolaus Marakovich, in der Stadt Agram Nr. 112, zu erfragen.

Z. 803. (3)

Monatzimmer.

Auf der St. Petersvorstadt Nr. 3 sind mehrere Monatzimmer mit oder ohne Einrichtung stündlich zu vergeben. Das Nähere daselbst.

Z. 660. (3)

Zuverläßliches und bewährthes Mittel

Hühneraugen

wie auch eingewachsene Nägel an den Fußzehen binnen 48 Stunden radical zu heilen.

Erfunden vom Professor

Ignaz Vigh.

Dieses ausgezeichnete und untrügliche Heilmittel, womit der Erfinder eine Anzahl mit jenem Übel Behafteten, ohne alle Operationen der Art radical heilte, daß auf jener Stelle nach bereits mehrjähriger Beobachtung keine Hühneraugen mehr in Vorschein kamen, wird hoffentlich auch hier jedem, an diesem Übel Leidenden, zu finden sehr willkommen seyn.

Dieses Heilmittel für Hühneraugen sammt dazu nöthigem Pinsel, gefüllten Fläschchen, Schwamm und Pflaster kostet nur 1 fl. C. M., und ist bei **JOH. GIONTINI** in Laibach zu finden.

Gebrauchs-Anweisung

zu dem Mittel gegen Hühneraugen.

Man gebe in kochendes Wasser 1 Pfund Kornmehl, ¼ Pfund gewöhnliche Seife, und bade den Fuß lauwarm ¾ Stunde lange darin. Nach Abtrocknung des Fußes benässe man das Hühnerauge mehrmalen mit dem Pinsel von dieser Flüssigkeit, die im Fläschchen vorhanden ist, und trockne das elbe leicht mit einem Leintuche ab; sodann schabe man die obere harte Haut, welche schon durch diese Flüssigkeit erweicht worden ist, langsam weg, und nehme von dem rothen Pflaster ein Stück herab, knete es zwischen den Fingern, bis es weich wird, dehne es aus in die Größe eines Silbergroschens und lege es auf das Hühnerauge, und ein Stückchen des vorfindlichen Schwammes darüber. Man nehme dann dieses Pflaster erst in zwei Tagen herab, benässe das Hühnerauge abermals mit dieser Flüssigkeit und schabe das durch das Pflaster Aufgezogene und Erweichte langsam heraus.

Z. 837. (1)

Die besten Keller zur Lagerung für Wein und Bier

sind bekanntlich Jene, welche in Kiessteinschotter gegraben werden, weil solche trocken, im Winter warm, und im Sommer kalt sind. Bei Erbauung des **Coliseums**, welches außer der Verzehrungssteuer, so nahe der Stadt liegt und einen ungemein großen Hof bekömmt, dürfte es manchem Geschäftsfreunde conveniren, sich dießfalls mit mir wegen Pachtnehmung über dessen Lage, Größe, Höhe und Umfang früher in das Einverständniß zu setzen. Auch auf lichte, hohe, große Magazine, Stallungen und Wagen-Remisen könnte Rücksicht genommen werden.

Jos. Benedict Withalm.

Musikalische Anzeigen.

Bei

Ignaz Al. Edl. v. Kleinmayr,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Neuer Walzer

von

Johann Strauß.

Eunomien - Tänze.

Für das Pianoforte . . .	45 kr.
Für das Pianoforte zu 4 Händen	1 fl. 15 „
„ die Violine und Pianoforte .	45 „
„ „ Flöte „ „ . .	45 „
„ „ Violine	20 „
„ „ Guitarre	30 „
„ das Pianoforte im leichten Style	30 „
Für das Orchester . .	3 fl. 15 „

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr,**
Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach,
erscheinen binnen einigen Tagen:

Johanna-Freuden-Tänze

für das Pianoforte,

componirt

von

Albert v. Wertheimstein.

Preis 30 kr. C. M.

Eigenthum des Verlegers.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr,**
Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach,
ist zu haben:

H v a l a

ino

Pozheshejnje

preſvetiga reſhniga Telesa.

Inhalt.

1. Per sveti maſhi ino obhajili.
2. Per molitviniuri o kvaternih nedelah.
3. Per prozeſjah s' preſv. reſh. Telesam.
4. Per objiſkanji boshjiga groba.

steif mit Schuber nur **20 kr. !!!**

Handbuch

der

italienischen und deutschen Conversationssprache,

oder

vollständige Anleitung

für Deutsche, welche sich im Italienischen, und für Italiener, welche sich im Deutschen richtig und geläufig ausdrücken wollen;

auch ein Vademecum für Reisende.

von

Annibale Fiori.

8. Stuttgart. brosch. 1 fl. 20 kr.

So eben ist erschienen, und bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch- und Musikalienhändler in Laibach, zu haben:

Das siebente Heft

von

Wagner's

Ansichten von Krain.

Enthaltend:

Idria, Radmannsdorf und Zirknitz,

und liegt für die P. T. Herren Pränumeranten, gegen Erlag von 1 fl. pr. Heft, in Bereitschaft.

In der **Ignaz Edlen v. Kleinmayr'schen** Buchhandlung in Laibach

wird

Pränumeration

angenommen

auf das ehestens in einer eleganten Ausgabe erscheinende

Denkbuch

der Anwesenheit Ihrer k. k. Majestäten

Ferdinand I. und Maria Anna

in Krain und Kärnten im September 1844,

welches nebst einer ausführlichen Beschreibung der während dieser unvergeßlichen Zeit Statt gehabten Feste, der Industrie-Ausstellung, des Grottenfestes in Adelsberg u. s. w., auch lithographirte Darstellungen der dem a. h. Herrscherpaare errichteten Ehrenpforten und eine Musikbeilage enthalten wird.

Der Pränumerationspreis für dieses elegant ausgestattete Denkbuch ist 1 fl. 30 kr. C. M. — Die P. T. Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt.

Der ganze reine Ertrag ist der hierortigen Kleinkinder-Bewahranstalt gewidmet.